



Medienorientierung – 25. Mai 2023, Mamishaus BE: Agroforst – vorteilhaft für die Landschaft und für die Landwirtschaft!

Agroforst als Weg zu vielen Zielen

Von Michel Darbellay, Leiter des Departements Produktion, Märkte und Ökologie des Schweizer Bauernverbandes

Agroforst prägt die Schweiz seit Jahrhunderten. So wird heute rund 9% der landwirtschaftlichen Fläche agroforstlich genutzt. Dies hauptsächlich in Form von traditionellen Agroforstsystemen wie die Wytweiden im Kanton Jura, die Kastanienselven im Tessin oder die klassischen Hochstamm-Feldobstgärten.

Der grosse Vorteil von Agroforst ist die Multifunktionalität. Zum einen fördert Agroforst die Biodiversität und prägt zugleich als traditionelles Landschaftselement die Schweizer Kulturlandschaft. Zum anderen zeigt sich im Rahmen des Klimawandels, dass sich Agroforst als Anpassungsmassnahme für Betriebe eignet und zugleich das Klima schützen kann. Das heisst, nicht nur bringt Agroforst Vorteile mit sich, wie eine verbesserte Bodenqualität, sondern Bäume speichern Kohlenstoff, womit sie zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen können. Darüber hinaus erweitert sich in letzter Zeit der Fokus von Biodiversität, Landschaft und Klima auf die produzierende Landwirtschaft. Agroforst ist nicht DIE Lösung, aber eine von vielen Lösungen der Landwirtschaft zur Erhaltung der Umwelt. Mit modernen Agroforstsystemen befinden sich nach und nach neue Baum- und Straucharten im Angebot, die in Kombination mit dem Acker- und Gemüsebau, dem Weinbau und dem Futterbau bewirtschaftet werden können. Dies wird unter anderem im Rahmen des Ressourcenprojekts Agro4estierie, das 2020 begann und bis 2026 dauert, untersucht.

Doch so gut es klingt, so einfach ist es nicht. Um sich ein gesamtheitliches Bild über Agroforst zu schaffen, müssen Bauernfamilien nebst ökologischen, ästhetischen und kulturellen Komponenten auch agronomische, ökonomische und soziale Überlegungen miteinbeziehen. Je nach vorhandenen Bedingungen und der Vorstellung, welchen Mehrwert der Betrieb mit Agroforst erreichen möchte, kann dieser Weg eingeschlagen werden oder es wird festgestellt, dass sich andere Optionen für den Betrieb besser eignen.

Aus der Sicht der produzierenden Landwirtschaft stehen oft die zwei knappen Güter «Zeit und Kosten» im Vordergrund, die eine Entscheidung wesentlich beeinflussen können.

- Das Anlegen von Agroforst erfordert einen erheblichen Initialaufwand. Sei dies im Sinne von einer finanziellen Investition oder in Form von Arbeitsleistung. Auch zukünftige Kosten und Arbeitsaufwände müssen weit im Voraus eingeplant werden. Denn Agroforst legt der Landwirt nicht nur für sich an, sondern auch für die nächste Generation.
- Ein zweiter Punkt ist die Komplexität der Agroforstsysteme. Nicht nur die Standortwahl und das Anlegen des Agroforstsystems ist anspruchsvoll, sondern auch die korrekte Pflege der Bäume und Grünstreifen. Aus diesem Grund ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit Agroforst und folglich eine professionelle Beratung und Begleitung von grosser Bedeutung.

- Praktische Einschränkungen sind nicht zu unterschätzen. Die Umsetzung auf dem Feld erfordert eine sorgfältige Planung und Koordination. Dies beinhaltet Fragen im Zusammenhang mit der Mechanisierung, die Abstimmung des optimalen Erntezeitpunkts zwischen der angelegten Kultur und zB. der Obstbäume, die Bewältigung des Mäusedrucks in Grünstreifen oder die Einhaltung von Vorschriften für die Düngegabe.

Einer der grössten Herausforderungen wurde bisher noch nicht angesprochen. Das ist der fehlende Absatzmarkt für Agroforstprodukte, welche bisher vorwiegend über die Direktvermarktung verkauft werden. In Anbetracht, dass der Initialaufwand gross ist und erste Erträge erst 5-10 Jahre später erwartet werden können, benötigen Landwirtinnen und Landwirte Sicherheit. Dazu müssen sie vorausschauend und antizipierend handeln können. Daher ist die Erschliessung neuer Vertriebskanäle ein grundlegender Baustein für die weitere Förderung von Agroforstsysteme in der Schweiz. Damit sich der Markt für Agroforstprodukte erfolgreich etablieren kann, müssen nicht nur Bauernfamilien, sondern auch Händler und Personen, welche die Produkte schlussendlich konsumieren, den Agroforst unterstützen.

Es ist wichtig, solche Herausforderungen anzuerkennen, Fragen zu klären und Sicherheit hinsichtlich des rechtlichen Rahmens zu schaffen. Das Potenzial liegt vor allem in der Erschliessung neuer Märkte, um allen motivierten Bauernfamilien, die sich für das Mehrgenerationenprojekt Agroforst entscheiden, die bestmöglichen Bedingungen zu bieten.